INTERVIEWS

mit den Lehrkräften haben wir auf unserer Website veröffentlicht:

https://www.unternehmen-integrieren-fluechtlinge.de/aktiv-werden/frag-die-lehrkraft/

Wir danken Beate Diers, Friederike Felske, Hannah Fink, Steffen Freudenberg, Petra Hänsch, Sven Mohr, Ronald Rahmig, Marika Vogt, Andrea Weber und Katja Wenzel für ihre Unterstützung und die vielen Tipps.

Werden Sie Mitglied im NETZWERK Unternehmen integrieren Flüchtlinge

Mitglied werden *www.nuif.de/registrieren*

KONTAKT:
NETZWERK Unternehmen integrieren Flüchtlinge
Breite Straße 29
10178 Berlin
Tel.: +49 30 20 308-6550
E-Mail: info@unternehmen-integrieren-fluechtlinge.de

NETZWERK Unternehmen integrieren Flüchtlinge

Gefördert durch:
Bundesministerium für Wirtschaft und Energie
aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages

DIHK
Durchgeführt von der DIHK Service GmbH

FRAG DIE LEHRKRAFT

Profitipps aus der Berufsschule für die erfolgreiche Ausbildung von Geflüchteten

NETZWERK Unternehmen integrieren Flüchtlinge

Tipps für AusbilderInnen

FÜR DEN AUSTAUSCH MIT DER BERUFSSCHULE:

- Informieren Sie sich über Veranstaltungen in Ihrer Berufsschule und versuchen Sie regelmäßig teilzunehmen, z. B. an AusbilderInnen-Abenden.
- Melden Sie der Berufsschule schon bei Anmeldung Ihrer Azubis einen möglichen Sprachförderbedarf.
- Identifizieren Sie die richtige Ansprechperson (z. B. KlassenlehrerIn Ihrer Azubis) und tauschen Sie Kontaktdaten aus. So haben Sie einen direkten Draht, wenn es Gesprächsbedarf gibt.
- Melden Sie sich frühzeitig bei der Ansprechperson, wenn sich ein Problem anbahnt. Aber auch im Falle einer positiven Entwicklung ist eine Rückmeldung hilfreich.

FÜR DIE ARBEIT MIT DEN AUSZUBILDENDEN:

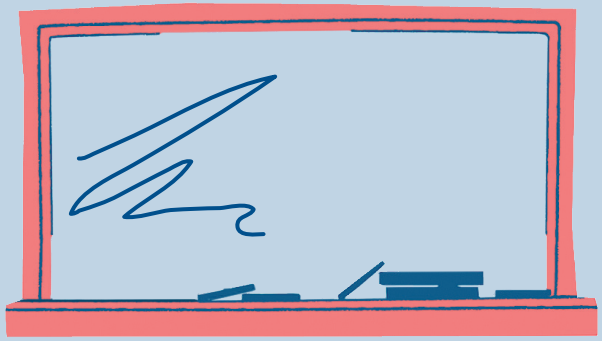
- Planen Sie ausreichend Zeit ein, um Ihre Azubis zu unterstützen (Sprache, Nachhilfe) oder bei der Vermittlung von externen Förderangeboten zu helfen.
- Integrieren Sie die Sprachförderung, besonders die Vermittlung von Fachsprache, in den Arbeitsalltag der Azubis. Sensibilisieren Sie auch Ihre Kolleginnen und Kollegen für das Thema.
- Unterstützen Sie die Azubis besonders in den Tagen vor der Abschlussprüfung fachlich und moralisch. Auch die gemeinsame Anreise zum Prüfungsort kann Sicherheit vermitteln und Prüfungsangst abbauen.
- Prüfen Sie, ob eine Freistellung Ihrer Azubis möglich ist, wenn diese zusätzliche Sprachkurse oder Nachhilfeangebote wahrnehmen.
- Gibt es Möglichkeiten, Ihre Azubis in ihren Lernphasen zu unterstützen (z. B. Bereitstellung von Laptop/Drucker oder einem Lernraum im Betrieb)?

© privat

„Ich würde empfehlen, von Beginn der Ausbildung an alle zusätzlichen Bildungsangebote anzunehmen, wie zum Beispiel Nachhilfe, Sprachkurse oder Mentorenprogramme. Sollte sich im Laufe der Zeit herausstellen, dass kein weiterer Förderbedarf besteht, können die Angebote natürlich wieder zurückgefahren werden."

Andrea Weber

Lehrerin an der Philipp-Matthäus-Hahn-Schule in Balingen



© privat

„Sollte klar werden, dass die Defizite in der Berufsschule sehr groß sind, empfehlen wir oft eine Ausbildungsverlängerung, also die Wiederholung des ersten Lehrjahres. Dies stößt aus verschiedenen Gründen, etwa finanzieller Druck oder Alter, bei den Azubis leider oft auf Widerstand. Wir haben aber sehr positive Erfahrungen mit dieser Maßnahme gemacht."

Hannah Fink

Ausbildungsmanagerin an der Schule für Farbe und Gestaltung in Stuttgart

Tipps für Lehrkräfte

FÜR DEN AUSTAUSCH MIT BETRIEBEN:

- Bieten Sie Formate an, bei denen die Ausbildungsbetriebe zu Ihnen an die Schule kommen (z. B. Unternehmensabende oder Sprechtage für AusbilderInnen).
- Erwägen Sie die Einführung eines Kommunikationshefts. Dort können Fehlzeiten, Noten, wichtige Termine und Notizen vermerkt und zwischen Azubi, Betrieb und Berufsschule ausgetauscht werden.
- Tauschen Sie Kontaktdaten mit dem oder der AusbilderIn Ihrer Azubis aus. So sind die Kommunikationswege kurz und die Hemmschwelle zur Kontaktaufnahme sinkt.
- Schicken Sie, wenn nötig, Aufforderungsschreiben in Form eines Briefes an die Betriebe. Probleme in der Berufsschule kommen so früh bei den AusbilderInnen an und ermöglichen rechtzeitiges Handeln.

FÜR DIE ARBEIT MIT DEN AUSZUBILDENDEN:

- Es bedarf einer klaren Zuordnung von betreuenden Lehrkräften, damit Azubis mit Förderbedarf in den Klassen nicht untergehen.
- Stellen Sie Auszubildenden mit Fluchthintergrund einen Paten oder eine Patin im Berufsschulalltag zur Seite. Das kann zum Beispiel eine Lehrkraft oder ein/e etwa gleichaltrige/r Azubi sein.
- Besuchen Sie Ihre SchülerInnen an ihrem Arbeitsplatz, so lernen Sie sie vielleicht von einer ganz anderen Seite kennen. Virtuelle Besuche können den Zeitaufwand reduzieren.
- Verstehen Sie sich auch als VermittlerIn von Hilfsangeboten. Wenn Azubis Bedarfe haben, egal ob fachlich, sprachlich oder privat, versuchen Sie an die richtigen Stellen zu vermitteln. Denken Sie dabei auch an externe AkteurInnen wie Kammern, Ämter und zivilgesellschaftliche Organisationen.